



Kirchengasse 44, A-1070 Vienna, fon/fax +43 1 524 07 38  
office@experimentaltheater.com, www@experimentaltheater.com

## PROGRAMM HERBST 2007 - SCHWERPUNKT OSTASIEN

### Format I

**"THE WANDERING GHOSTS" 1 / International Halloween Party**

31. Oktober 2007, LUX Restaurant, Spittelberg 1070

mit **Uraufführungstexten von Camilo C. Antonio (PHI/A)**

Konzept/Regie: **Andreas Pamperl (A), Sun Sun YAP (SGP)**

### Format II

**"migration mondays : the ancestors speak" [ 1 - 4 ]**

Theatrale **Cooking-Shows** mit biografischen **Erzählungen** von MigrantInnen

**Montag, 5.-26. November**, ab 19 Uhr non Stop (*pay as you wish*)

KuratorInnen: **Andreas Pamperl (A), Sun Sun YAP (SGP)**

### Format III

**"ceci n'est pas une pipe"** - ein Zeitjournal

Kuratorin: **Eva Brenner**

**18. Oktober, 8. & 15. November**, 19 Uhr mit **Publikumsdiskussion**

### Format IV

**"Revolution in Bildern"**

Filmserie zum **90. Jahrestag der Russischen Revolution**

**7., 8. und 9. November**, 21 Uhr mit **Publikumsdiskussion**



Blind Spot E<sup>2</sup>, „migration mondays“ 2006/07

... Die **FLEISCHEREI** –

*ist „Geschichte“...*

... Die **FLEISCHEREI** –

*macht „Geschichte“...*

*Der ehem. Kolonialwarenladen aus dem 19. Jhdt. gewinnt eine neue Funktion: als **soziotheatrales Basiszentrum** für **Forschung & Entwicklung** \* als **Theaterraum** für „**künstlerische Nahversorgung**“ \* als kreativer **Lern- und Handlungsort** \* als **Meeting-place** der „Szene“ \* als unorthodoxe **Sammelstelle** migrantischer Lebensgeschichte/n, Lebensentwürfe & Utopien*

*„Auf der Suche nach **neuen Verkehrsformen** ... **des Lebens**“...*

## „CREATING ALTERNATIVES“ – ein Projekt *in progress*

„**CREATING ALTERNATIVES**“ [2007-2009] ist ein **soziotheatraler Zweijahrszyklus** der **FLEISCHEREI**, **konzipiert** als Serie innovativer Forschungsprojekte zu Themen von **„Migration, Integration und Partizipation“**. Er wurde im Frühjahr 2007 mit Schwerpunkten auf Migrationen aus der Türkei – inkl. Minderheiten in der Türkei wie Kurden und Aleviten - fortgesetzt. **Ein interdisziplinäres KünstlerInnen-Team experimentiert** mit neuen soziotheatralen Ritualen unter Mitarbeit migrantischer KünstlerInnen und Gästen sozial benachteiligter Schichten, die sich aus der hochkulturellen Szene ausgeschlossen fühlen. Über 1000 Menschen beteiligten sich aktiv an den wöchentlichen Cooking-Shows, soziotheatrale interkulturelle Hochzeitsrituale zogen je ca. 150 Besucherinnen (zu 50% migrantischer Herkunft) an.

**Migrationspolitische Themen wie die Frage nach den Lebensbedingungen, Hoffnungen und Zukunftsperspektiven von MigrantInnen, Flüchtlingen und AsylwerberInnen**, wie sie die gesellschaftliche Situation in Österreich und europaweit prägen, stehen seit Ende 2006 im Zentrum der Arbeit. An politischer Kunst interessierte interdisziplinäre KünstlerInnen suchen theatrale Antworten auf die „Möglichkeit“ der Schaffung „einer anderen Welt“ (auch im Theater!) und formulieren Bedingungen und Chancen eines „**intrakulturellen**“ **gesellschaftlichen Dialogs**. Dieser muss Traditionen der internationalen Menschenrechte, der Gleichheit und der Toleranz verpflichtet sein, er muss ein humanes, egalitäres und herrschaftsfreies Miteinander der Kulturen ermöglichen.

**Ziel der markanten Neuorientierung** des seit zehn Jahre aktiven Wiener Kollektivs „Projekt Theater STUDIO“ (seit 2004 als „**FLEISCHEREI**“ bekannt) ist die Herausbildung eines neuen **“THEATER OF EMPOWERMENT“**, das zeitgemäße Formen des Experimentaltheaters für breite Teile der Bevölkerung, die wenig bis gar nicht ins Theater gehen, er/öffnet und neue Netzwerke schafft mit anderen ähnlich gesinnten autonomen Kunst- und Theatergruppen. Auf Basis aktueller sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse und in Bezug zu den weltweit wachsenden Sozialen Bewegungen werden Arbeitsformate an den Schnittstellen zwischen Theater und sozialer Praxis entwickelt, die Stellung zu brisanten Zeitproblemen beziehen: wachsende Armut und gesellschaftliche Intoleranz als Folge von Sozial- und Demokratieabbau, zunehmende Fremdenfeindlichkeit und mangelhafte Integration von MigrantInnen, die zu Isolation der Mehrheitsgesellschaft und Ideologisierung wie Radikalisierung breiter Schichten (oft jugendlicher) AusländerInnen führt.

**Da all diese Problemzonen sozio-politischer Natur** sind, die weitreichende kulturelle Auswirkungen haben, müssen KünstlerInnen die soziale Perspektive verstärkt in ihre Arbeit einbeziehen. Ausgediente elitäre Konzepte des hochkulturellen – selbst avantgardistisch orientierten - Theaters sind nicht mehr bzw. unzureichend in der Lage, diesen Problemen adäquaten Ausdruck zu geben. Deshalb hat sich das **Team der FLEISCHEREI** auf die – oft mühsame und unbedankte und - Suche nach gesellschaftlich wie künstlerisch nachhaltigen Ansätzen, integrativen Arbeitsmethoden und soziokulturell wirksamen Vernetzungsstrukturen begeben...

**Zum Zweck der Entwicklung soziotheatraler Arbeitsmodelle** werden im Zusammenspiel mit Laien und unter Leitung professioneller TheaterkünstlerInnen, die selbst z.T. migrantischer Herkunft sind (u.a. TR, MEX, SGP, PHI, PL, USA, SLO), theatral zeitgemäße Ausdrucksformen für Alltagsprobleme von MigrantInnen als Folge neuer Völkerwanderung in Europa gesucht. Dabei nimmt der sog. Sturm auf „die Festung Europa“ durch Flüchtlinge aus dem Süd/Osten Europas und Ländern Ost/Asiens einen breiten Raum in den theatralen Improvisationen ein. Seit Beginn dieser soziotheatralen Arbeit im Winter 2005 kamen mehrere Tausende ZuschauerInnen, darunter ungewöhnlich viele aus dem Grätzel und migrantischer Herkunft, in dem kleinen Theaterraum **FLEISCHEREI** zusammen – zum spielerischen Austausch, zum Kochen, Essen, Theatermachen, Musizieren, Tanzen und Diskutieren.

Das kommunikative Zentrum der Arbeit bildet seit 2006 die Kultserie **„migration Mondays : KITCHEN STORIES“** mit wöchentlichen Cooking-Shows in der **FLEISCHEREI**, die von migrantischen KünstlerInnen und MigrantInnen geleitet werden (bisher fanden 17 Shows mit migrantischen Gästen aus 20 Ländern zu div. Schwerpunkten statt). Ergänzend wurde mit **„HELP YOURSELF, MARRY ME!“** eine neue Serie interkultureller Hochzeiten mit asiatischen und afrikanischen MigrantInnen initiiert (Regie Sun Sun Yap, SGP, und Charles Ofoedu, Nigerien). Die Theaterabende suchten alte Rituale lustvoll in neue Formen zu gießen und mit sperrigen Themen in öffentlich zugänglichen Räumen zu präsentieren, die auch ein nicht-Theatergewohntes Publikum anzog. Die Events fanden in Szenelokalen des 7. und 8. Bezirks (Restaurant LUX, Spittelberg und Café Pause) statt und wurden von Publikum und von der Presse breit beachtet. Unter den je zwischen 100-150 BesucherInnen waren bis zu 50% migrantischer Herkunft, für ein freies Experimentaltheater sehr ungewöhnlich.

Im Frühjahr 2007 wurde diese Entwicklung mit der zweiten Staffel der Serie **„migration Mondays : KITCHEN STORIES“** fortgesetzt. Die türkisch-österreichische SchauspielerIn und SängerIn Nuray Ammicht kuratierte sieben spannende Cooking-Shows mit MigrantInnen aus der Türkei, inkl. türkische Minderheiten (Kurden, Aleviten, etc.) in der **FLEISCHEREI**. Dieses Programm war begleitet von dem szenischen Hauptprojekt **„HELP YOURSELF, MARRY ME!“**, einer interkulturellen Hochzeit mit türkischen Jugendlichen der zweiten und dritten Generation unter der Regie von Emel Heinrich und Asli Kislal (A/TR). Die Premiere fand in Koproduktion mit dem Verein Zentrum Aicholzgasse im Ragnarhof am 16. März 2007 statt. Über 120 ZuschauerInnen besuchten das Theaterprojekt.



**FLEISCHEREI**, Sun Sun YAP, Preeyanetr Dauth © Blind Spot E<sup>2</sup>

## Herbst 2007 – Detaillierte Projektbeschreibung

### 1. „THE WANDERING GHOSTS“ 1 / *International Halloween Party*

#### Erste Folge soziotheatraler Doku-Soaps 2007-2008

**Uraufführungstext:** Camilo C. Antonio (PHI/A; Auftragswerk); **Konzept, Regie & Ausstattung:** Sun Sun YAP (SGP) und Andreas Pamperl (A); **Assistenz:** Kristin Werl (A); **PR- und Pressearbeit:** Monika Anzelini (A/F); **Produktionsleitung:** Heidi Ambrosch (A); **Performance:** Jella Jost (A), Maren Rahmann (D), Cornelia Scheuer (A), Jutta Schwarz (A), Sun Sun YAP; ein/e österreichische/r DJ mit Rockmusikgruppe; Asiatische KünstlerInnen und Gäste. **Special Guest:** UrbanNomadMixes Ensemble

### 2. „migration Mondays : the ancestors speak“ [1-4]

**Fortsetzung der Kultserie interaktiver Cooking-Shows mit KünstlerInnen und MigrantInnen. KuratorInnen: Andreas Pamperl, Sun Sun YAP.** Der Fokus liegt diesmal auf der Durchleuchtung von Dis/Kontinuitäten migrantischer Identitätsbildung, inszeniert in theatralen „Auftritten“ authentischer und fiktiver „AhnInnen“, die von migrantischen KünstlerInnen dargestellt werden.

### 3. Format III

#### „*ceci n'est pas une pipe*“ - ein Zeitjournal

(ehem. „KUNST im DIALOG“)

**18. Oktober, 8. & 15. November, 19 Uhr** **Kuratorin: Eva Brenner**

**Nach Magritte & Foucault** widmet sich das neue Theorie- und Diskursmodul der latenten Spannung zwischen Sprache & Bild, Sozialer Praxis & Kunst, Theater & Politik. Eva Brenner präsentiert führende TheoretikerInnen, KünstlerInnen & AutorInnen mit ihren neuen Publikationen: **Hedwig Brenner** (Israel, in Czernowitz geb. Autorin biografischer Werke und kunstgeschichtlicher Studien, zuletzt „Jüdische Frauen in der Bildenden Kunst III“, Hartung-Gorre Verlag 2006), **Walter Baier** („Prinzip Enttäuschung, Von den großen Erzählungen zur neuen Sprache der Politik“, VSA Verlag 2007) und **Jürgen Bozsoki** („Der neoliberale Großangriff auf Europa“, Vorwort Hannes Swoboda, Verlag EDITION VA bENE 2007). Im Zentrum stehen migrationspolitische Theoreme in Bezug zur aktuellen Theaterproduktion. Die Fortsetzung der vom Referat für Wissenschaft&Forschungsförderung (MA7) co-finanzierten Gesprächsserie firmiert unter neuem Namen und ergänzt wie in den Vorjahren die laufende Theaterarbeit der **FLEISCHEREI**.

### 4. Format IV

#### „Revolution in Bildern“

#### Filmserie zum 90. Jahrestag der Russischen Revolution

**7., 8. und 9. November, 21 Uhr, anschließend Publikumsdiskussion**

**KuratorInnen:** Walter Baier (transform.at)

Was ist von den Schwarz-Weiß Narrativen über die Große Revolution geblieben? Wie sehen und interpretieren wir Nachgeborenen die bewegten Bildprojektionen des Mythos „Roter Oktober“?

## Arbeitsformat 1: „THE WANDERING GHOSTS“ 1 / International Halloween Party

### Projektbeschreibung

**Erste Folge einer Serie soziotheatraler Doku-Soap** im öffentlichen Raum  
**Mit Texten von Camilo C. Antonio** (PHI/A, Auftragswerk des bm:ukk).

Der österreichisch-philippinische Autor **Camilo C. Antonio** und die aus **Singapur** stammende **Schauspielerin und Regisseurin Sun Sun YAP** erarbeiten – in Zusammenarbeit mit dem Ausstatter und Videokünstler **Andreas Pamperl** (A) – die erste von vier Folgen der Stückserie **„THE WANDERING GHOSTS 1, Internationale Halloween Party“** mit asiatischen MigrantInnen in Wien. **Die soziotheatrale Performance Serie wird als Pilotprojekt 2007 im Restaurant LUX zu Halloween am 31. 10. vorgestellt und im Jahr 2008 mit drei weiteren Sequenzen** - wie Bausteine einer Soap-Opera – **fortgesetzt**. (Das Projekt baut auf ein im Jahr 2006 vom selben Team erfolgreich inszeniertes „chinesisches Hochzeitsritual“ mit ähnlicher Besetzung auf.) Die theatralesierten „Parties“ finden in Szenelokalen des 7. Bezirks statt und stellen in unterhaltsamer Weise Probleme und Folgen der Migration von Menschen aus Ost/Asiatischen Ländern zur Diskussion.

**Ausgangspunkt sind reale Geschichten und Erfahrungen** beteiligter österreichischer wie **asiatischer SchauspielerInnen und Laien**, die in theatralen Improvisationen textlich, tänzerisch und musikalisch kreiert und danach vom Autor Camilo C. Antonio weiter bearbeitet und in Szenen gegossen zu werden. Der fertige Text - ein Auftragswerk der **FLEISCHEREI** – wird der letztendlichen Probenarbeit zugrunde gelegt. Antonio konzipiert seine „scores“ auf Basis poetischer Vorlagen zum Thema (eigene Gedichte, Stücke, Essays) sowie persönliche Erfahrung der Migration (er lebt als Philippino seit 21 Jahren in Österreich) und der erzählten Geschichte/n des Ensembles, das aus 5 Profi-SchauspielerInnen und asiatischen Gästen (Laien) besteht.

**Ziel des interkulturellen Projekts** ist es, den offenen Werkstattcharakter soziotheatralen Arbeitens und das Ambiente realer Räume (einer Wohnung, eines Restaurants, der Strasse...) für Performancearbeit zu etablieren, um die Authentizität der persönlichen Wahrnehmung, des nachbarschaftlichen Austausch und der Partizipation zu fördern.

## DIE PERFORMANCE „THE WANDERING GHOSTS“ 1 / *International Halloween Party*



© BlindSpot E2/ „migration Mondays“ © Peter Korrak, Camilo Antonio & UrbanNomadMixes

*„To call forth and – in a way – ‚preserve‘ cultural authenticity, my poetic approach is to enlist the power and strength of our ancestors in the theatrical process which resembles a shamanistic principle in order to dialogue with the past – in order to make future possible! And to enhance modes of understanding and sharing between migrant and guest-cultures.“*  
- **Camilo C. Antonio**, „Fragments of Wandering Ghosts“, 2007

**Das Ensemble besteht aus fünf SchauspielerInnen**, die in Wien leben und aus verschiedenen Ländern kommen (Europa, Ostasien, Afrika) sowie **fünf Gästen**, die aus diversen Ländern Ostasiens stammen und ebenfalls in Wien leben (u.a. Taiwan, Singapur, China, Philippinen). Dazu kommt **ein weiblicher DJ**, die zwischen den Akten Musik auflegt und moderiert. Die **ZuschauerInnen und das Stammpublikum** sind allesamt Gäste und TeilnehmerInnen der „Halloween“-Party. Das **Restaurant LUX** serviert einen kreativen Mix aus **österreichischer und chinesischer Küche**.

*„Kulturelle Rituale wie Halloween, das Erzählen von ‚Chinese Ghost Stories‘ oder die Tradition von ‚Allerseelen‘ dienen als Folie eines theatralen Festes, wobei verstorbene Verwandte und ‚Geister‘ als Zeugen lebendiger persönlicher Geschichte auf die Bühne treten. Sie sind reale und mythologisierte Figuren und als solche Teil migrantischer Identität, die im Gastland allzu oft ausgeblendet wird. Probleme entstehen dann, wenn MigrantInnen ihre Geschichte/n im Interesse einer möglichst vollständigen „Integration“ verleugnen sollen. Das Projekt sucht im theatralen Zusammenspiel von MigrantInnen und der Mehrheitsgesellschaft auf humorvoll-kritische Weise Alternativen zur Diskussion zu stellen.“* - **Sun Sun YAP/ Andreas Pamperl**, Konzept & Regie

## Struktur der Performance

**DRAMATURGIE:** Im Vorfeld werden fünf migrationspolitische Hauptthemen als Kernbereiche für die geplanten Gruppenaktionen mit Publikum definiert. Sie folgen rezenten Diskursen und Statements international bekannter GlobalisierungskritikerInnen und AktivistInnen wie Vandana Shiva, Christa Wichterich oder Arundhati Roy. Einen interessanten Kontrast bilden poetische Beschwörungen der „Geister Europas“ – Mozart, Marx oder Freud – die hier aus Sicht nicht-Europäischer Künstler wie **Camilo. C. Antonio** (PHI) auf die Bühne treten...

1. **Ouvertüre:** Eingangs ist die Mitte des Raumes leer, an den Seiten befinden sich fünf Altar-ähnliche Tische, auf denen jeweils ein Fernseher steht. Darauf laufen Videointerviews mit asiatischen, in Österreich lebenden, Jugendlichen über die Bedeutung, die ihre „AhnInnen“ im Sinne der chinesischen Tradition von „Ghosts“ in ihrem heutigen Leben in Österreich haben.
2. **„Ghost Stories“:** Auftakt des Rituals durch Musik der weiblichen DJ. Die Gäste an den fünf Tischen sind jeweils fünf asiatische „Geistertraditionen“ zugeordnet; ein Gast und ein/e SchauspielerIn schminken ZuseherInnen an den Tischen und erzählen ihnen persönliche „Ghost stories“.
3. **„Ghost Dances/The Ghosts of Europe“:** Aus jeder Gruppe entwickelt sich ein sog. „Geistertanz“, d.h. aus jeder Gruppe tanzen ein bis drei Personen einen selbst kreierten „Ghost Dance“, der vom Publikum wie in einer Talkshow prämiert wird. Zentral ist die Suche nach den guten „Geistern Europas“ – sei es Rudolf von Habsburg, Bertha von Suttner oder Sigmund Freud. Der/die GewinnerIn nimmt an der später stattfindenden „Club 2“-Diskussion teil.
4. **„Ghosts & Stars“:** Theatrale Intervention der Gruppe **UrbanNomadMixes Ensemble**. Der Autor und Regisseur Camilo C. Antonio präsentiert eine surreale Szene, in der berühmte historische Persönlichkeiten wie Sigmund Freud, Josephine Baker und Wolfgang Amadeus Mozart als VIP-„Ghosts“ interagieren.
5. **„Ghost Theatreplay“:** jede der fünf Gruppen versucht eine Geistergeschichte in Form einer Lesung, theatral oder als Tanz zu realisieren und diese vorzuführen. Die vier an der Szene unbeteiligten Schauspieler sind die Jury; sie geben ironisch- sarkastische Kommentare zu den defilierenden Geistererscheinungen ab.
6. **„Ghost Club“:** theatraalisierte „Club 2“-Diskussion mit den SchauspielerInnen und einem Zuseher, die/der die Teilnahme in der Szene „Ghost Dances“ gewonnen hat. Das Diskussionsthema wird montiert aus aktuellen Presseberichten, dem TV-Boulevard und neuen Texten von Camilo C. Antonio.
7. **„Ghost Legacy“:** die Schauspieler, Gäste und Publikum dekorieren gemeinsam fünf Altäre als Willkommensgeste für die unsichtbaren Geister, die Symbolkraft und Signalwirkung für Kultur/en und Geschichte/n der beteiligten MigrantInnen haben.
8. **Coda:** DJ-Musik und „Open Mike“-Sessions, im Zuge derer eine NGO-Gruppe zum Thema auftritt (u.a.. VertreterInnen der Frauengruppen Maiz, LEFÖ und „Frauensolidarität“).



## Arbeitsformat 2: „migration Mondays : the ancestors speak“

*... MigrantInnen kochen eine Speise ihres Herkunftslandes und **erzählen** dabei Geschichte/n ihres Exils ... eine wöchentliche „Theaterwerkstatt“ für KünstlerInnen und Gäste vertieft den Prozess ... „Chinese Ghosts“ betreten als AhnInnen-Figuren den Raum, sie erhellen unerforschte **Hintergründe** von „Migration ...“ „AhnInnen“ schaffen den **historischen Kontext** aus authentischer Perspektive ... **Soziotheatrale Rituale** und Lesungen beziehen das Publikum mit ein ... **Gemeinsames Essen, Trinken & Diskussion** beschließen das Programm ...*

**Jeden Montag im November begrüßen Sun Sun YAP & Andreas Pamperl** neue Gäste aus den Bereichen Kunst, Politik, Wirtschaft, Soziale Bewegungen und NOGs, die sowohl Mehrheiten wie auch Minderheiten asiatischer Migration repräsentieren. Sie führen als ModeratorInnen durch die Abende, schalten sich selbst künstlerisch-theatral ein und leiten die öffentliche Publikumsdiskussionen. Beleuchtet werden Dis/Kontinuitäten migrantischer Identitätsbildung, inszeniert in spontanen theatralen „Auftritten“ authentischer wie fiktiver „AhnInnen“-Figuren, die - von den migrantischen KünstlerInnen (Gästen) dargestellt - in Dialog mit dem Publikum treten.



© BlindSpot E<sup>2</sup>, **FLEISCHEREI**, „migration Mondays“ Frühjahr 2007

Die beim Publikum beliebten Cooking-Shows bieten eine **inhaltliche Erweiterung migrationspolitischer Themen**, die in dem Hauptprojekt – der soziotheatralen Performance **“THE WANDERING GHOSTS” 1** - angeschnitten wurden: dort beteiligte MigrantInnen werden als Gäste zu den asiatischen Cooking-Shows geladen. Somit können ihre persönlichen Geschichten über interaktives Erzählen beim gemeinsamen Kochen und Diskutieren vertieft werden; szenische Entre’Actes mit Tanz, Theater, Musik und Diskussionen beziehen das Publikum aktiv mit ein.

## EXCURSUS - FORMATBESCHREIBUNGEN

### Die Cooking-Show

**Framework der Arbeit ist das Experiment eines „Theaters ohne Mauern“** in offen zugänglichen Räumen, in dem Partizipation, sozialer Austausch und Kontinuität künstlerischer Beteiligung von Profis, Gästen und Menschen im Grätzel Realität wird.

**Im Herbst 2007 werden asiatische MigrantInnen verschiedener Herkünfte** (Singapur, China, Taiwan, Philippinen, Indonesien) eine typische Speise ihres Herkunftsortes kochen und dabei Geschichten über ihre Lebensweise in Wien erzählen. Die Erzählungen thematisieren die exotische, oft orientalisierende Rolle, die asiatischen MigrantInnen – vor allem Frauen – zugeschrieben wird, die von europäischen Ängste vor dem sog. „Ansturm Asiens auf Europa“ begleitet werden. Das sind Klischees, die den aktuellen kulturpolitischen Diskurs prägen und einer Korrektur bedürfen. In der wöchentlichen „Theaterwerkstatt“ der **FLEISCHEREI** werden Szenen aus den Biographien der Gäste improvisiert und reale wie fiktive „AhnInnen“-Figuren (Väter, Mütter, Verwandte) gestaltet, die in die Talkshows einfließen. Migrantischen KünstlerInnen stellen nicht sich selbst, sondern eine/n ihrer AhnInnen dar. Über Fotos, Videos, theatrale Aktion erwachen diese (ein Urgroßvater, eine Lieblingstante) vor den Augen des Publikums zum Leben, gewähren Einblicke in „fremde“ kulturelle Welten und regen - begleitet von asiatischer Musik und Tanz – an zur Publikumsdiskussion.

**Symbolisch und biografisch „real“ vertreten die vorgeführten „AhnInnen“** ihre jeweilige Kultur und Tradition, wie sie in der Diaspora *qua* Erinnerung imaginiert werden. Sie markieren den Wunsch von MigrantInnen nach Identität, artikulieren aber auch Sentiment, Kitsch und Nostalgie, denn in der Migration verändert sich kulturelle „Identität“ wie auch Alltagserfahrung und der „sense of community“. Soziotheatrale Strategien können versteckte Sehnsüchte und Illusionen ans Licht bringen und aufarbeiten helfen. Z.B. dient das Format eines Publikums-Quiz dazu, dass WienerInnen von MigrantInnen „geprüft“ werden: Was wissen wir über Asien? Wo liegen diese Länder auf der Karte? Wie wird das Bild asiatischer Kulturen von kolonialen, eurozentrischen oder touristischen Klischees vorgeformt? Wie verhindern unsere Mythenbildungen Begegnungen zwischen Menschen und Kulturen? **Das gemeinsame Dinner mit Diskussion** beschließt die Shows, die von Videokünstlern aufgezeichnet und auf Monitoren in den Auslagen der **FLEISCHEREI** ausgestrahlt werden.

## Theorie & Thema: Schwerpunkt Migration aus Ost-Asien

**Im Herbst 2007 setzt die FLEISCHEREI einen Fokus auf Probleme der Migration aus Regionen Ostasiens.** Von Bedeutung ist dabei die kritische Auseinandersetzung mit Fundamentalismen, Klischees und Vorurteilen jeglicher Art und deren Reflex auf kulturelle Konzepte und Praktiken. Von Bedeutung ist die Frontstellung zwischen positiv besetzter „abendländischen“ Kultur und fundamentalistisch orientierter „orientalischen“ Kultur, die das kulturelle Klima in Österreich weitgehend negativ besetzt. Wichtig für die zeitgenössische Theaterarbeit und den Diskurs mit dem Publikum ist die Frage nach den kulturellen Konsequenzen dieser Stimmungslage. Wie reagiert die „Masse“ und wie die „Kulturszene“ und das Theater in Österreich darauf und wie kann Trend entgegengewirkt werden?

**Sozial und politisch stellt die Problematik von Migration und neuen „Völkerwanderungen“** sowie die prekäre Asylgesetzgebung vieler europäischer Länder eine der primären Herausforderungen der Gegenwart dar. Die Frage ist: wird es gelingen, die von den Peripherien in die „Festung Europa“ drängenden Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen der Benachteiligung oder Gefährdung aus ihren Ländern vertrieben werden, aufzunehmen und zu menschlichen Konditionen zu „integrieren“ bzw. sie „partizipieren“ zu lassen an unserer Reichtum ohne ihre Identitäten auszulöschen? Kulturell gesehen ist die zentrale Aufgabe der Zukunft die Herausbildung von allgemein erhöhter Akzeptanz des/der „Anderen“, d.h. die Sensibilisierung für die Notwendigkeit einer heterogenen „intrakulturellen“ Gesellschaft im erweiterten „Haus Europa“. Differenzen müssen toleriert und als Bereicherung empfunden werden, anstatt als Gefährdung einer postulierten „Einheit“ populistische Ängste vor vermeintlicher „Überfremdung“ zu schüren.

**Hier setzt der Anspruch eines „Theater of Empowerment“ an!** Empowerment bezeichnet (als Begriff ursprünglich aus der Soziologie kommend) Strategien und Maßnahmen, die geeignet sind, das Maß an Selbstbestimmung und Autonomie im Leben der Menschen zu erhöhen und sie in die Lage zu versetzen, ihre Belange (wieder) eigenmächtig, selbst verantwortet und selbst bestimmt zu vertreten und zu gestalten. Empowerment meint dabei sowohl den Prozess der Selbstbemächtigung als auch die professionelle Unterstützung der Menschen, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen wahrzunehmen und zu nutzen – sei es mit Mitteln der Sozialarbeit, Pädagogik und – letztthin von vielen KünstlerInnen neu entdeckten – soziotheatralen Arbeit.

## Arbeitsansatz 2007 & 2008

**Der seit 4 Jahren praktizierte soziotheatrale Impuls der FLEISCHEREI** stützt sich auf die Migrationshintergründe beteiligter KünstlerInnen, die aktiv in die Arbeit einbezogen sind, sowie das Bedürfnis, Theater wieder an reale Geschehnisse und Menschenschicksale anzubinden. „Oral histories“ von und mit MigrantInnen werden recherchiert, in „Theaterwerkstätten“ unter Leitung interkultureller KünstlerInnen weiter entwickelt und den Theaterprojekten zugrunde gelegt. Damit will die soziotheatrale Arbeit einen Beitrag zum besseren gegenseitigen Verständnis zwischen AktuerInnen und BesucherInnen (keinesfalls: „KonsumentInnen“!) leisten, die aktive Partizipation des Publikums ermöglichen und beitragen zum Abbau von Vorurteilen gegenüber dem/der „Fremden“. Geschaffen werden sollen neue Formen der persönlichen kulturellen Begegnung von In- und AusländerInnen im Rahmen überschaubarer lokaler Räume wie der **FLEISCHEREI**, wenn möglich mit Öffnung zur Strasse, zum Grätzel, zu den Bezirken, zu sozial benachteiligten Zielgruppen & NOGs.

**Im Zentrum der Serie** stehen seit Beginn 2006 **drei Arbeitsformaten** zum Thema **„Migration&Integration“**, die Ansätze soziotheatraler Praxis erproben. Die Basis bilden Methoden des experimentellen Theaters sowie angewandte Kunst-theoretische, soziologische und –pädagogische Strategien der letzten 30 Jahre („Theater der Unterdrückten“, „Armes Theater“, Formen des Improvisationstheaters, Aspekte systemischer Aufstellungen und des Psychodrama, Open Space Technologien).

**Im gemeinsamen theatralen Zusammenspiel und Austausch** zwischen **KünstlerInnen, MigrantInnen und Publikum** wird Solidarität nicht nur vorgelebt, sondern im Austausch direkt erfahrbar gemacht. Publikumsinteraktionen und -diskussionen sind in jedes der geplanten Performance-Rituales integriert. Es fördert das soziale Know-How durch Verständnis der Lebenswelten „fremder“ Menschen. Im hierarchiefreien Dialog zwischen österreichischen und migrantischen KünstlerInnen und dem Publikum wird die Wahrnehmung divergenter kultureller Traditionen und Lebensrealitäten geschärft, Toleranz und Akzeptanz im spontanen Handeln eingeübt.

**Das Projekt wird unterstützt von:** Kulturamt der Stadt Wien, Bezirksvorstehung 7. Bezirk, bm:ukk, MA 17/Geschäftsgruppe für Integration, Frauenfragen, KonsumentInnenschutz und Personal, MA 7/Interkulturelle und internationale Aktivitäten, MA7/Wissenschafts- und Forschungsförderung, KulturKontakt Austria, Polnisches Institut, Tschechisches Institut Wien, strings by THOMASTIK-Infeld, Restaurant Lux, Asiatischer Imbiss Burggasse, Weinbau Pöschl, Café Espresso, KORRAK reisen, private Sponsoren.

„CREATING ALTERNATIVES“\_Konzept Herbst 2007

## Rückschau - Programm Frühjahr 2007 / Herbst 2006

Bisher nahmen insgesamt migrantische KünstlerInnen aus 17 Ländern und ca. 650 Menschen an den theatralen Cooking-Shows teil; bei freiem Eintritt wurden ca. € 2000 an Spenden eingenommen; zahlreiche KMUs aus dem Bezirk leisteten Sponsoring.

### „migration Mondays: KITCHEN STORIES“ Frühjahr 2007 Kuratorin: Nuray Karabay-Ammicht (A/TR)

#### Februar 2007

- 19. Feb. Dr. Haydar Sari (SPÖ), Leiter des Referats „Interkulturelle und internationale Aktivitäten“ im Kulturamt der Stadt Wien
- 26. Feb. Gesichter einer Stadt: „Istanbul“ stellte sich vor! Diskussion und Kochen mit Überraschungsgästen, türkischen Liedern, Performances, Lesung.

#### März 2007

- 05. März Nahide Kohlhofer, Büroangestellte
- 12. März Mag.art. Sinan Gültekin, Akademie der Bildenden Künste, Wien
- 19. März Sevim Gedik, Kindergartenpädagogin & Erziehungsberater
- 26. März Semsü Sümbültepe, Kaufmann - Pergast Lebensmittelgrosshandel

#### April 2007

- 2. April: Mag. Hakan Yavas, Clown, Schauspieler und Regisseur
- 16. April: Dernière & Ausblick – Gäste der 7 „migration Mondays“ des Frühjahrs und Mitglieder von Integrationsinitiativen fanden sich erneut zu einer Abschlussdiskussion mit Fest zusammen.

**Special event: 18. Juni 2007** – Sibylle Starkbaum interviewte Milagros Pinera (Cuba) - im Rahmen der Bezirksfestwochen Neubau 2007

### Herbst 2006: Kuratorin: Christiane Schnell (A)

#### Oktober 2006

- 02. Okt.** Werner Rotter (A, ÖNB) mit Beatrice Achaleke (Kamerun, SFC Schwarze Frauen Community)
- 09. Okt.** Birgit C. Krammer (CH) mit Clélia Colonna (F)
- 16. Okt.** Agorita Bakali (GR, zenith productions) mit Olga Kessararis (GR)
- 23. Okt.** Corinne Eckenstein (CH) mit Nuray Ammicht (TR)
- 30. Okt.** Katka Csanyiova (SK) mit Preeyanetr Dauth (Thai)

#### November 2006

- 06. Nov.** Maren Rahmann (D) mit Barrie Abdulai (Sierra Leone)
- 13. Nov.** Jakub Palacz (PL) mit Tomasz Gluc (PL)
- 20. Nov.** Eva Brenner (A/USA) mit Deborah Gzesh (USA, Tschik Tschak Festival, zenith productions)
- 27. Nov.** Sibylle Starkbaum (A) mit Abdelrahman Hawy (IRAQ)

## **FLEISCHEREI *\_mobil*: „HELP YOURSELF, MARRY ME!“ –**

### **3 interkulturelle soziotheatrale Hochzeitsrituale im 7., 8. & 16. Bezirk**

Auf Basis von Improvisationen, realen Biografien und erzählter Geschichten entstanden theatrale Strukturen und Skizzen mit zum Teil neuen literarischen Texten. Thematisiert wurden Konflikte von MigrantInnen verschiedener Herkünfte und kultureller Traditionen, um Einblicke in ihre schwierige Lebenssituation zu geben. Aktuelle Diskurse über „Migration und Integration“ in Politik, Medien und Kunstszene wurden im Performance-Erlebnis sinnlich neu erfahrbar. Unter die geladenen „Hochzeitsgäste“ mischten sich SchauspielerInnen und das Stammespublikum. Jeweils 100-200 Menschen besuchten diese erfolgreichen Pilotprojekte soziotheatraler Arbeit.

#### **13. Oktober 2006 - 1. interkulturelle Hochzeit: Asiatische MigrantInnen im 7. Bezirk. Ort: Restaurant LUX, Spittelberg**

**Kuratoren/Regie: Sun Sun Yap (SGP) / Andreas Pamperl (A)**

Sun Sun Yap und Andreas Pamperl begannen ihre Arbeit mit Fragestellungen: warum werden Menschen in der ganzen Welt verheiratet? Aus Liebe, aus wirtschaftlichen Gründen, oder in Folge kultureller Tradition? Aus einem komplexen Gebilde authentischer Geschichten und Interviews wurde eine bunte Szenenfolge montiert, in der die geladenen Gäste der Hochzeitsperformance ein opulentes interkulturelles Fest mit über 20 jungen Schauspielern aus Österreich und fünf asiatischen Ländern erlebten. Im offene Raum des Restaurants waren alle ins Geschehen einbezogen und zum achtgängigen Chinesisch-österreichisches Menü geladen. Die musikalisch umrahmte Performance entlarvte gängige Alltagsrassismen als komisch-tragische Umgangsweisen mit dem „Fremden“ – wenn z.B. plumpe Witze und Ausstoßungsgesten aggressiver Verwandten wie eine „Krankheit“ ausbrachen und das bunte Treiben aushöhlten...

#### **8. Dezember 2006 - 2. interkulturelle Hochzeit: Afrikanische MigrantInnen im 8. Bezirk. Ort: Tunnel, Florianigasse 39, 1080 Wien**

**Kurator/Regie: Charles Ofoedu (NG)**

**Charles Ofoedu** (Autor, Aktivist) stammt aus Nigeria und lebt seit 15 Jahren in Wien. Er ist österreichisches PEN-Mitglied, Essayist, Buch- und Theaterautor und realisiert als Regisseur Projekte mit MigrantInnen. Sein theatrales Hochzeitsritual arbeitete nach seinem präzise verfassten Skript mit Mitteln der Satire und Persiflage, um Fragen von Integration und Partizipation polemisch auf die Spitze zu treiben. Ofoedu verwob zudem Fragmente seiner essayistischen und migrationspolitischen Texte wie jene aus dem neuen Stück „Ich bin ein echter Wiener!“ (2007 von der **FLEISCHEREI** inspiriert) sowie junge afrikanische Tänze und DJ-Musik in die Performance.

#### **16. März 2007 – 3. Interkulturelle Hochzeit mit türkischen MigrantInnen /b Jugendlichen der zweiten und dritten Generation. Ort: Ragnarhof, 1160 Wien**

**Kuratorinnen/Regie: Emel Heinreich (A/TR), Asli Kislal (TR)**

Zwei österreichisch-türkische Künstlerinnen inszenierten eine theatrale Hochzeit mit türkischen Jugendlichen zum Thema „Zwangsheirat“. Koproduzenten waren das freie Theater „daskunst“ und das Jugendzentrum VZA (Verein Zentrum Aichholzgasse). Die Regisseurinnen berührten ein besonders brisantes Thema in Wien lebender MigrantInnen türkischer Herkunft, das sie auch in Zukunft bearbeiten wollen. Sie eröffneten den Jugendlichen einen Raum, ihre Identitätskonflikte, Gefühle der Angst, Einsamkeit und Ortlosigkeit zu artikulieren - aber auch die Bestätigung von Lust und Freude an Alltagsritualen und am Aufbau einer neuen Lebensperspektive.

*„Die Freiheit wird einem nicht geschenkt.  
Man muss sie sich nehmen.“  
- Meret Oppenheim*



**KONTAKT: DR. EVA BRENNER**  
**FLEISCHEREI / PROJEKT THEATER STUDIO**  
**KIRCHENGASSE 44, 1070 WIEN**  
**FON/FAX 01/524 07 38**  
[OFFICE@EXPERIMENTALTHEATER.COM](mailto:OFFICE@EXPERIMENTALTHEATER.COM)  
[WWW.EXPERIMENTALTHEATER.COM](http://WWW.EXPERIMENTALTHEATER.COM)